



JUNGE PHILHARMONIE
OBERSCHWABEN

Programm 2025

Junge Philharmonie Oberschwaben
Leitung: Alban Beikircher

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
La Jeunesse d'Hercule op. 50 R 172
sinfonische Dichtung

Bobbi Fischer (*1965)
Zeppelin Suite
komponiert für die JPO

Gaetano Donizetti (1797-1848)
Ouvertüre zur Opera buffa
Don Pasquale

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)
Romeo und Julia
sinfonische Dichtung

Konzerte 2025

Sa., 27.9.2025, 19.00 Uhr
Bad Saulgau, Stadtforum

So., 28.9.2025, 19.30 Uhr
Ehingen, Lindenhalle

Do., 2.10.2025, 19.00 Uhr
Baienfurt, Gemeindehalle

Fr., 3.10.2025, 19.00 Uhr
Sigmaringen, Stadthalle



Ouvertüre aus „Don Pasquale“

Gaetano Donizetti (1797-1848) ist neben Vincenzo Bellini und Giacomo Rossini ein bedeutender Vertreter der Bel Canto-Ära im 19. Jahrhundert.

Über 60 Opern entstehen im Laufe seiner Karriere, von denen nur einige wenige wie „Lucia di Lammermoor“, „L'elisir d'amore“ und eben „Don Pasquale“ eine durchgehende Aufführungstradition bis heute haben.

„Don Pasquale“ ist eine typische opera buffa in drei Akten mit turbulenter und heiterer Handlung und 1843 tatsächlich der letzte große Erfolg von Donizetti. Das Werk entsteht in kürzester Zeit – von Vertragsunterzeichnung bis zur Premiere vergehen gerade mal 30 Tage!

Der namensgebende Don Pasquale ist ein alter, reicher Hagestolz. Nur um zu verhindern, dass sein Neffe Ernesto das zu erwartende Erbe verschleudert, will er sich dennoch in die Niederungen der Ehe herablassen. Ernesto hat

sich zuvor geweigert standesgemäß zu heiraten, da er schon mit der jungen Witwe Norina verbandelt ist. Don Pasquale hofft nun auf seinen Freund und Hausarzt Malatesta, doch dieser ist auch mit Ernesto im Einvernehmen und spinnt eine Intrige zu Don Pasquales Lasten. Malatesta stellt Norina nun unter falschem Namen als mögliche Braut vor; wohlwissend, dass sie und Ernesto schon ein Paar sind. Die Braut erscheint und spielt die Unschuld vom Lande – eine vermeintlich ideale Partie für Don Pasquale.

Malatesta arrangiert rasch eine Scheinhochzeit mit falschem Notar, doch sofort nach Unterzeichnung des Ehevertrages zeigt sich, dass Norina nun die Hosen anhat: Sie bringt das Leben und den Haushalt von Don Pasquale gehörig durcheinander. Das wird dem alten Herrn bald zu viel und er wünscht sich sein altes Leben zurück. Nach einigem Hin und Her löst sich die Handlung so, dass am Ende Ernesto seine geliebte Norina nebst üppiger Abfindung zur Frau nehmen kann und Don Pasquale sich wieder seinem gewohnten Leben widmen darf.

Die Ouvertüre selbst ist ein Potpourri aus eingängigen Melodien aus der Oper und dem Nachempfinden einiger Szenen daraus.

Nach einer überfallartigen Eröffnung erklingt Ernestos nächtliches Ständchen für Norina aus dem 3. Akt „Com' é gentil“. Als weitere markante Melodie fügt Donizetti die kokette Arie der nicht weniger koketten Norina aus dem



Blech

1. Akt „So anch'io la virtù magica“ ein.

Man hört in weiteren musikalischen Episoden, wie Norina das Leben von Don Pasquale auf den Kopf stellt und wie ein Wirbelwind über die Bühne fegt, zänkisches Wortgeplänkel zwischen den Frischvermählten, die diebische Freunde von Malatesta über seine gelungene Kabale und die Wut und Verzweiflung von Don Pasquale, dass er sich in eine solche Lage manövriert hat.

Die Sinfonische Dichtung „**La Jeunesse d'Hercule**“ **op.50** ist die vierte und letzte Komposition dieser Gattung von **Charles Camille Saint-Saëns (1835-1921)** und stammt aus dem Jahr 1877. Aus dieser Reihe ist vor

allem der „Danse macabre“ aus dem Jahr 1872 noch im heutigen Konzertrepertoire lebendig.

Wer spannende und unerhörte Abenteuer aus der Sturm- und Drangzeit von Hercules erwartet, wird leicht enttäuscht sein. Es geht vielmehr um ein erhabenes Thema und der Titel bezieht sich auf eine Geschichte, die Xenophon in seinen „Memorabilia“ von Sokrates überliefert hat. Wir kennen sie unter dem Titel „Herakles am Scheideweg“. Der junge Herkules zieht sich an einen einsamen Ort zurück, weil er noch unschlüssig ist, welchen Lebensweg er einschlagen soll: den der „Lebensfreude“ oder den der „Tugend“. Just da nähern sich zwei Damen, die schon rein äußerlich diese beiden gegensätzlichen Lebensentwürfe

Holz



verkörpern und versuchen im Streitgespräch, Herkules in seiner Entscheidung zu beeinflussen. Die erstere verspricht Leichtigkeit, Sinnenfreude und Glückseligkeit, die andere beschreibt einen Pfad, der voller Anstrengung und Kämpfe aber langfristig beglückend ist. Am meisten punktet sie wohl damit, dass solches Handeln nicht in Vergessenheit gerät, sondern in Form von Lobliedern in die Erinnerung der Menschen eingebrannt wird. So kann man, laut ihr, die göttlichste Glückseligkeit erreichen. Herakles entscheidet sich schließlich, der Tugend zu folgen.

Das Werk ist ganz klassisch in **Einleitung - A - B - A - Coda** aufgebaut und dennoch von diesen programmatischen Elementen durchzogen.

In der **Einleitung** hören wir die Abgeschiedenheit und Ruhe des Ortes, an den sich Herkules zurückgezogen hat. Alles ist in der Schweben und eine Entscheidung noch längst nicht gefällt. Im folgenden **A-Teil** darf zunächst die Tugend ihre Argumente vortragen. Sie redet ruhig und klar, insbesondere mit dem samtigen Klang der Streicher, zwischen-

durch aber durchaus leidenschaftlich. Dann leiten Harfe und Bläser zum **B-Teil**, der Gegenrede der irdischen Glückseligkeit, über. Sie schildert die Sinnenfreude und Leichtigkeit ihres Weges in leuchtenden Farben und verleiht ihrer Position besonderen Nachdruck, indem sie alle Register des Orchesters zieht und vor unseren Augen eine rauschende antike Party auferstehen lässt. Bis ein Machtwort gesprochen wird und – entgegen aller Fairness – die Tugend ihre Argumente wiederholen darf (**zweiter A-Teil**). In einer ausgedehnten **Coda** ist Herkules selbst an der Reihe und man hört, wie die Argumente der beiden Seiten in seinem Inneren gären. Wobei wohl eine Vorentscheidung schon gefallen ist, da das thematische Material der Tugend stark überwiegt. Nur ganz zaghaft darf die Gegenseite sich nochmal melden, wird aber rasch zur Seite gewischt. Schließlich erwartet den Heros ein Leben voller erinnerungswürdiger Ruhmestaten. In der Schlussapothese bezieht sich Saint-Saëns auf sein eigenes Vorwort, worin „... der Held sich auf seinen Lebensweg voller

Violoncello



Kämpfe und Herausforderungen [macht], an dessen Ende ihm durch die Flammen des Scheiterhaufens als Lohn die Unsterblichkeit winkt“.

Damit spielt er auch auf den Tod von Herkules an, der sich selbst verbrennt und damit unsterblich zu den Göttern in den Olymp aufsteigen kann.

Die **Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“** von **Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)** entsteht in einer Zeit, in welcher der Komponist noch besonders unter Selbstzweifeln und Unsicherheit leidet. So ist es nicht verwunderlich, dass das Stück erst auf Anregung von Alexejewitsch Balakirew (1837-1910) entsteht. Balakirew ist so etwas wie ein Mentor für Tschaikowski. Die Einflussnahme ist so stark, dass er ihm detailliert Vorschläge zur programmatischen Vorlage, der Form und sogar einen Tonartenplan vorlegt. Dennoch ist der ersten Aufführung 1870 kein Erfolg beschieden, sodass Balakirew noch im selben Jahr zu einer Überarbeitung drängt. Eine dritte,

endgültige Fassung entsteht zehn Jahre später und löst sich nun in Eigenständigkeit von Balakirews Vorgaben. Die Ouvertüre ist durchaus programmatisch an die Tragödie von Shakespeare angelehnt, zeichnet aber nicht die Handlung nach, sondern beschreibt thematisch drei große dramaturgische Eckpfeiler.

Da ist zunächst die Sphäre von Bruder Lorenzo, einem Franziskanermönch und Ratgeber Romeos. Im Laufe der Handlung verstrickt er sich immer mehr in den Konflikt; so sehr, dass er Julia den Betäubungstrank gibt und die heimliche Trauung vornimmt. Tschaikowski spricht bei diesem Thema von „Bruder Lorenzos Frömmigkeit“ und tatsächlich hören wir Chormusik, wie Tschaikowski sie in der Liturgie der russisch-orthodoxen Kirche kennengelernt hat. Das Klangbild trübt sich bald ein und das Thema wird nun stark verfremdet in ein schillerndes Licht getaucht, was gut zur ambivalenten Rolle von Lorenzo in der Tragödie passt. Beide Teile werden mit mehr Klangfülle wiederholt. Nach einer Überleitung kommen wir zum Kern der Ouvertüre.

Viola





re, die sich als Interpretation einer Sonatenhauptsatzform präsentiert.

Als Hauptthema sehen wir den Konflikt zwischen den verfeindeten Familien Capulet und Montague. Gewaltig treffen die Mitglieder aufeinander, aus einem Wortgeplänkel entsteht bald eine handfeste Auseinandersetzung bis hin zum Klirren der Schwerter.

Das Szenenbild wechselt allmählich zum Seitenthema, welches in einer weitschweifenden Melodie die innige Beziehung von Romeo und Julia nachzeichnet. Beide schwelgen in ihren Gefühlen und lassen den Streit ihrer

Familien für einen Moment vergessen. Doch nicht lange, denn in der anschließenden Durchführung drängen sich Motive aus dem Konfliktkomplex und das Thema von Bruder Lorenzo in den Vordergrund und die musikalischen Ereignisse überschlagen sich, bis wieder die Schwertstreiche der Exposition zu hören sind und Tschaikowski damit nahtlos in die Reprise des Konfliktthemas übergeht.

Das Liebesthema bekommt hier sogar noch etwas mehr Gewicht, da es in der Durchführung vernachlässigt wurde. Dem Liebesglück ist aber keine Dauer beschieden und wieder melden sich

Motive des Konfliktthemas und Bruder Lorenzos in schneller, steigender Abfolge zu Wort.

Die Coda zeigt uns den tragischen Ausgang der Liebesgeschichte auf einem rhythmischen Orgelpunkt der Pauke. Sodann kommt Pater Lorenzo mit einem Schlussgebet nochmal zu Wort, die Liebenden sind schon in höhere Sphären verschwunden.

Text: Christoph Dorn



Zeppelin Suite

Alban Beikircher im Gespräch mit Bobbi Fischer.

Alban Beikircher Entwickelst du deine Kompositionen als renommierter Jazzpianist aus der Improvisation heraus?

Bobbi Fischer Ja, tatsächlich komponiere ich am Tasteninstrument und entwickle spielerisch Motive. Die Ausarbeitung und Orchestrierung passiert dann am Computer im Notensatzprogramm.

Alban Beikircher Reflektiert deine Suite mehr den Menschen Graf Zeppelin oder das von ihm erfundene Fluggerät?

Bobbi Fischer Sowohl als auch. Die „Zeppelin Suite“ beginnt mit etwas Biographischem, nämlich seinem Besuch der Schlachtfelder im nordamerikanischen Bürgerkrieg 1863. Dort soll er an einem Ballonflug teilgenommen haben. Vielleicht ist ihm dort die Idee eines besser steuerbaren Fluggerätes gekommen. Im weiteren Verlauf der Suite nehme ich dann aber Bezug auf die Weltumrundung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ im Jahr 1929 und zitiere

Musiken aus der Zeit, um damit die verschiedenen Stationen der Flugroute hörbar zu machen. (New York, Spanien, Friedrichshafen, Berlin, Russland...)

Alban Beikircher Als versierter Arrangeur bist du in den verschiedensten Musikstilen unterwegs. Wie würdest du deinen eigenen Kompositionsstil beschreiben?

Bobbi Fischer Ich versuche bei aller Kenntnis verschiedener Stile immer eine persönliche Note einzubringen. Im Fall der Zeppelin Suite gibt es zwei Ebenen. Zunächst die der Musikzitate; dort besteht das „Eigene“ eher im Arrangement, bzw. der Orchestrierung. Die verbindenden Teile sind dagegen original von mir und haben eine filmmusikalische Anmutung. Hier beschreibt die Musik das Abheben, den Flug oder die Landung des gigantischen Fluggeräts.

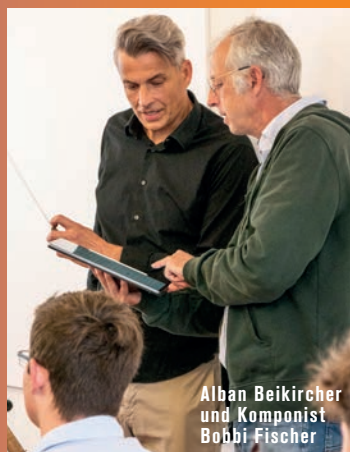
Harfe



Dirigent
Alban
Beikircher



Violine 1



Alban Beikircher
und Komponist
Bobbi Fischer



Hoi, was spielt der? Ein Mitglied
des Filmteams von Schwäbisch
Media fügt sich harmonisch ins
Orchester ein.

Die Junge Philharmonie Oberschwaben

In einem der sicherlich schönsten Landstriche Deutschlands profitieren wir von modernen Kommunikationsmitteln, halten die Welt elektronisch in unseren Händen, ohne uns in der Anonymität von Großstädten zu verlieren. Genau deshalb können wir ganz einfach und unkompliziert eine Vielzahl von Identifikationsmöglichkeiten für junge Menschen bieten. Für Jugendliche gibt es in der Region seit jeher ein großes Betätigungsfeld in Vereinen, an schulischen Einrichtungen und vielem mehr.

Dennoch bleibt es eine wichtige Aufgabe, auch besonderen Interessen und Begabungen eine Plattform in erreichbarer Nähe zu bieten, die die Pflege der regionalen Angebote nicht nur fortsetzt, sondern ungewöhnlich ergänzt.

Um möglichst vielen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, auch im ländlichen Raum bei der Einstudierung und Aufführung großer sinfonischer Werke mitzuwirken, hat Alban Beikircher 2008 zusammen mit einigen Freunden und Helfern aus der Region die Junge Philharmonie Oberschwaben unter der Schirmherrschaft von Alexandra Prinzessin von Hohenzollern ins Leben gerufen.



Während dreier Probenwochenenden tasten sich die jugendlichen Musikerinnen und Musiker unter professioneller Anleitung an die großen Werke des klassisch-romantischen Repertoires heran. Man muss eine solche Zusammenarbeit einmal erlebt haben, um die größte Qualität junger Menschen hoch genug schätzen zu können: gemeinsam ein Ziel zu erreichen, sich gegenseitig voranzubringen, ohne Unterschiede zu betrachten. Die Gemeinschaft im Spiegel der Aufgabe zählt und das Gefühl, gemeinsam etwas erreicht zu haben, gekrönt von unvergesslichen Auftritten in großen Häusern der Region – und von der Einspielung einer CD.

Inzwischen darf man ohne jeden Zweifel sagen, dass die Junge Philharmonie Oberschwaben das Musikleben in der Region bereichert und die soziale Vernetzung sowie den Zusammenhalt unter den Jugendlichen hierzulande sehr fördert.

Uns allen sollte die Förderung der jugendlichen Orchesterkultur in der Region und damit die Gelegenheit, unser musikalisches Erbe an die nächste Generation weiterzugeben, besonders am Herzen liegen. Schließlich sind die musizierenden Jugendlichen von heute auch die Gestalterinnen und Gestalter des kulturellen Lebens von morgen.



Willst du bei uns mitspielen?

Wenn du 14-22 Jahre alt bist, aus Oberschwaben inklusive Raum Tuttlingen, Wangen, Lindau kommst und mitspielen möchtest, kannst du dich ab Januar 2026 über unsere Homepage (unter „Mitspielen“) bewerben. Wir melden uns dann im Frühjahr, wenn wir die Orchesterbesetzung für die nächste Saison zusammengestellt haben.



Wollen Sie uns unterstützen?

Bezüglich Spenden wenden Sie sich an Frank Müller, den 1. Vorstand des Vereins der Jungen Philharmonie Oberschwaben e.V. unter:

info@junge-philharmonie-oberschwaben.de

Spendenkonto: Volksbank Bad Saulgau

IBAN: DE62 6509 3020 0312 2400 07

BIC: GENODES1SLG

Oder treten Sie unserem **Förderverein** bei. Sie unterstützen dadurch unsere Arbeit für dieses wertvolle Orchesterprojekt. Beitrittserklärungen finden Sie auf unserer Homepage oder direkt auf den nachfolgenden Seiten.

Firmenmitgliedschaft

Als Firmenmitglied unterstützen Sie uns mit 250 EURO pro Jahr und bekommen dafür nicht nur einen Eintrag auf unserer Sponsorenseite in diesem Heft, auf unserer Homepage sowie unserem Sponsorenbanner vor dem Konzerteingang, sondern wir schenken Ihnen auch 2 Freikarten für eines unserer Konzerte sowie, nach Fertigstellung im Dezember, die CD mit dem aktuellen Konzertprogramm.

Wenden Sie sich an uns unter:

info@junge-philharmonie-oberschwaben.de

BEITRITS ERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich mich bereit,
der Jungen Philharmonie Oberschwaben als passives
(förderndes) Mitglied beizutreten

Nachname/Vorname

Geburtsdatum

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Der Mitgliedsbeitrag wird jährlich erhoben. Der Mitgliedsbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung festgesetzt.

MITGLIEDSBEITRAG:

☐ 15 € / Jahr für Erwachsene

☐ 10 € / Jahr für Jugendliche bis 25 Jahre

SPENDE:

☐ _____ € ☐ jährlich ☐ einmalig

Der Mitgliedsbeitrag bzw. die jährliche Spende wird am 15. November d.J. eingezogen. Fällt dieser Tag nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug unmittelbar am darauf folgenden Bankarbeitstag. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich beim Vorstand widerrufen werden.

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen

Name Verein: Junge Philharmonie Oberschwaben

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE17ZZZ00001418191

Mandatsreferenz:

Ich ermächtige die Junge Philharmonie Oberschwaben, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Jungen Philharmonie Oberschwaben auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Ort, Datum

Unterschrift

Hinweis zum Datenschutz gemäß DSGVO: (Bitte ankreuzen)

☐ Ja, ich stimme der Verarbeitung meiner oben angegebenen Daten durch die Junge Philharmonie Oberschwaben, c/o Frank Müller, Schützenstraße 33 in 88348 Bad Saulgau, zu Vereinszwecken zu. Die Daten werden gemäß Satzung zum Einzug des Mitgliedsbeitrages und zur Kontaktaufnahme durch den Vorstand verwendet. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht. Die Daten werden auf einem lokalen Computer mit passender Software verarbeitet und werden mit Austritt aus dem Förderverein gelöscht. Der Nutzung der Daten zu den genannten Zwecken kann ich jederzeit schriftlich widersprechen und ggf. mein Beschwerderecht bei einer Behörde ausüben.

JUNGE PHILHARMONIE OBERSCHWABEN E.V.

1. Vorsitzender: Frank Müller, Schützenstraße 33,

88348 Bad Saulgau | info@junge-philharmonie-oberschwaben.de

www.junge-philharmonie-oberschwaben.de



Konzert in der Stadthalle Bad Waldsee, 5. Oktober 2024



Konzert im Mobilum Krauchenwies, 22. September 2024

Wir danken für die Unterstützung:

KNOLL
.It works

REISCH Q

 **Kreissparkasse
Tuttlingen**

 Sparkassenstiftung der
Landesbank Kreissparkasse

 **Rotary**
Club Tuttlingen

 **Volksbank
Bad Saulgau** | Kompetenz
Fairness
Vertrauen

Autohaus Osswald GmbH
  Mercedes-Benz

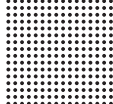

KINZELMANN-STIFTUNG
BAD SAULGAU

 **BÜRGERSTIFTUNG
BAD SAULGAU**
Gründer: Ehrenbürger Walter Knöll

antonius  **apotheker**
Bad Saulgau

 **ULTRANA**


KLEBER POST
Hotel · Restaurant · Wellness

Dr. Heni+Partner

Steuerberater Rechtsanwälte

hTK
henkel-TK
GmbH Bad Saulgau

Bootshaus
Café · Restaurant

Wir bedanken uns sehr bei den
Stadt- und Gemeindeverwaltungen von Baienfurt,
Bad Saulgau, Ehingen und Sigmaringen
für die Unterstützung in dieser Konzertsaison.